

und weinte und jammerte die liebe lange Nacht. Als nun die dritte Nacht kam, seitdem er begraben war, und sie wieder da saß und trauerte, kam ein Reiter auf einem Schimmel und fragte sie: „Willst du mit mir reiten?“ Sie schlug die Augen auf und sah, daß es ihr Bräutigam war, und sprach: „Ja, ich will mit dir reiten, wohin du willst.“ Mutig stieg sie zu ihm auf sein Pferd, und fort ging es mit dem Winde um die Wette in die weite Welt. Nachdem sie nun eine gute Strecke geritten waren, sprach der Bräutigam:

„Der Mond, der scheint so hell;
der Tod, der reitet so schnell;
mein Liebchen, graut dir nicht?“

„Nein“, sagte sie, „warum soll mir grauen? Ich bin ja bei dir.“ Und weiter und weiter ging der Ritt und immer hastiger als vorher; aber das Mädchen saß fest auf dem Pferde und hielt den Bräutigam umfaßt. Da fragte dieser zum anderen Male:

„Der Mond, der scheint so hell;
der Tod, der reitet so schnell;
mein Liebchen, graut dir nicht?“

„Nein,“ erwiderte sie nochmals, „warum soll mir grauen? Ich bin ja bei dir.“ Aber es wurde ihr doch ein wenig wunderlich zu Mute. Darauf fragte er zum dritten Male:

„Der Mond, der scheint so hell;
der Tod, der reitet so schnell;
mein Liebchen, graut dir nicht?“

Jetzt begann ihr zu grauen; fester hielt sie ihn umklammert und sprach kein Wort. Da sauste das Pferd dreimal mit ihnen im Kreise herum, und sie waren verschwunden.

87. Das Schwert im Schleswiger Dome.

R. Müllenhoff, Sagen, Märchen und Lieder.

Vor langen Jahren war Schleswig einmal in Feindes Hand, und die Soldaten trieben in der Domkirche ihr Unwesen. Es sollen Kosaken gewesen sein. Sie lagerten sich ringsum in den Gängen, tranken, spielten und fluchten. Vor allem einer, dem die Karten entgegen waren, tat es den anderen zuvor und rief endlich aus, er wolle Gott die Augen ausstechen, und dazu warf er sein Schwert in die Luft. Das Schwert kam aber nicht wieder herunter, sondern flog von selbst ans Gewölbe hinauf, wo es zum Schrecken der Spieler sitzen blieb.

Gleich nach dem Abzuge der Feinde wurde es wieder herausgehauen; aber sein Schatten blieb am Gewölbe haften. Oft hat man